

Glückwünschendes Freuden-Bedicht/  
Mit welchem  
Denen Hochwürdigsten/Durchleuchtigsten/Hochgebohr-  
nen Fürsten und Herren/

Herrn Augusto/ postulirten Admini-  
stratorn des Primat und Ertz = Stifftes  
Magdeburg.

Herrn Christiano/ Postulirten Admi-  
nistratorn des Bisthums Merseburg.

Herrn Mauricio/ Postulirten Admi-  
nistratorn des Bisthums Naumburg  
und Zeitz etc.

der Baley in Thüringen/ Hertzogen zu  
Sachsen/ Jülich Cleven und Berg/ Landgraffen in Thü-  
ringen/ Marggraffen zu Meissen/ auch ober- und nieder-  
Lauffnis/ Graffen zu der Marck und Ravens-  
berg/ Herren zu Ravenstein/

Seinen gnädigsten Fürsten und Herrn/  
Herrn/ Herrn

In höchstverbundener Unterthänigkeit auffwarten/ und bey Eingang  
des hoffentlich - Glückselig - Neuen Jahrs Gnad und Seegen von  
oben-ab wünschen / auch zugleich umb Dero HochFürstl.  
Gnad unterthänigst sich bewerben wollen

M. Johann Schmidt/ SS. Theol. Stud.

Poët. Laur. Cœcus Nördlingensis.

J E N U.  
Gedruckt bey Johann Werthern/ 1666.



Als ist's daß die Gassen schallen/  
Daß man höret Herzens Wort/  
Vnd sich freuet aller Ohrt:  
Weil die Neue Zeit sich allen  
Glücklich friedlich stellet ein/  
Vnd heist Trauren ferne seyn.

Demnach daß man sich ergetzet

Ist es freylich mehr als gut  
Daß man weidet Herz und Muth/  
Vnd aus Lieb zusammen setzet/  
Wünschet Frieden Sieg und Glück/  
Wendet bösen Bahn zurück.

Eol der allein zu gegen/  
Der das graue Feld beeist/  
Vnd uns in die Stuben weist/  
Kan doch solche Freud nicht legen.  
Was die weite Zeitung bringt/  
Dieser Freud kein Trauren mengt.

Wie Orpheus auf Klippen sunge/  
Zog die Berg der Thracen Heyn/  
Daß sie leblos gangen seyn/  
Als er seine Seiten zwunge.

Vnd wie Linus das Gefild  
Durch die Harpffen machte wild:

Also kan die Freud vermögen/  
Die wir durch der Wünsche Wahl  
Christlich wechseln ohne Zahl/  
Neuen Segen auszuhegen/

Neues



Kapsel 78 M 303

[30]

AK

Neues Glück uns führen bey/  
Daß das Unglück ferne sey.

Daß man bey Gefürstem Stammen/  
Als des Landes Herz und Mund/  
Bey des Friedens Band und Grund  
Bringe Wunsch und Wort zusammen/  
Heißt es Schuld- und Billigkeit  
In so neu bestralter Zeit.

Frisch demnach ihr blöde Geister  
Führet eure Kräfte auff/  
Kufft der Klugen Chor zu hauff/  
Laßt den Schlass nicht werden Meister.  
Wünscht Ihr Schwestern drey mahl drey/  
Diesen stimmt ihr Parcen bey.

Calliope die Gütige.

Die Fülle der Güte soll häufig beschweren/  
Hochfürstliche Häuser mit Schätzen verehren/  
Und nimmer sich kehren.

Clio die Herrliche.

Die wachsame Tugend/ das kluge Regieren  
Wird Juma mit herrlichen Worten aufführen/  
Die Sternen berühren.

Erato die Liebliche.

Des freundlichen Glückes holdselige Strahlen  
Die Fürstliche Glieder soll ewig bemahlen  
Auch Keller und Schalen.

Thalia die Schöne.

Die Blüthe der Glieder mit Kleinot behangen/  
Bestehe wie Rosen und lasse die Wangen  
Wie Lilien prangen.

Melpomene die Dichtende.

Last kräftren ihr Geister gottseelig zu leben  
Wie vormahls die Herzen dem Höchsten zu geben  
Am Himmel zu kleben.

Terpsichore die Lustige.

Bleibe hinden ihr Sorgen/ verdriessliches Leiden  
Daß hohe Gemühter/ die Sinne sich weiden  
In stätigen Freuden.

Euterpe die Spihlende.

Die Glieder erfrischet mit beizen und jagen.  
Bey lieblicher Music dem Weine nachfraagen  
Stärckt Herzen und Magen.

Ploy.

X 261 1302

**Polymnia die Lobende.**

Es werden/ die noch nie geboren/entstehen/  
Hochfürstlich/ und löbliche Thaten erhöhen/  
Mit Lobe versehen.

**Urania die Himmlische.**

Was von dem Geblüte zu leben erlitget/  
Soll sehen mit himmlischer Crone geschmüget/  
Und ewig vergnüget.

**Cloro die Zeigende.**

Ich will fleckle Leiber vom Himmel bedauen/  
Von oben berühren mit fruchtbarem Wind/  
Hochfürstliche Häuser mit Segen erbauen/  
Das Prinzen und Fräulein sich mehren ohn End:  
Das/welche nur hören/  
Wie diese sich mehren/  
Wie herrlich sie stehn.  
An Schöne der Jugend/  
An Strahlen der Tugend/

Sich sollen ergötzen/ Sie wünschen zu sehn:

**Lachesis die Erhaltende.**

Mein wachsames Auge ob stetigem spinnen/  
Die weiße und röthliche Wolle besprünge  
Mit köstlichem Wasser/soll Seiden gewinnen  
Wey welcher die Länge mit Schönheit verminge.

Das Wesen erhalte/

Mein Kräfte verwalte

So lange bestehe

Hochfürstlichen Herzen

Befreyet von Schmerzen

Das Leben in irdischem Leibe sich über.

**Atropos die Zertrummende.**

Mein/sonsten ungütiges Reissen und Schneiden/  
Das öfter erfolget auff langsames Weh  
So lange den Herrlichen Stamme wird meiden/  
Bis alles nach ieglichen Wünschen gescheh.

Dann werd ich die Seelen

Den Englen befehlen/

Den Leibe der Gruffe:

Doch solle bestehen

Und nimmer vergehen

Die rühmliche Tugend so lange die Luft.

**Anhang.**

So wünschen aus Hoffnung in Gnaden zu stehen  
Die sinnende Göttinnen/schweren zu mahl:  
Was Ihren Geliebten zum besten geschehen/  
Soll rühmen auff Erden / in himmlischem Saal.

E N D E.

109

107

Glückwünschendes Freuden-Bedicht/

Mit welchem

Denen Hochwürdigsten/Durchleuchtigsten/Hochgebohr-  
nen Fürsten und Herren/

Augusto- postulirten Admini-  
stratorem Primat und Ertz- Stifftes  
Magdeburg.

Christiano- Postulirten Admi-  
stratorem des Bisthums Merseburg.

Christiano- Postulirten Admi-  
stratorem des Bisthums Naumburg  
und Zeitz etc.

Chüringen/ Hertzogen zu  
Sachsen und Berg/ Landgraffen in Thür-  
ingen zu Meissen/ auch ober- und nieder-  
sachsen zu der Marck und Ravens-  
berg/ Herren zu Ravenstein/  
Hochwürdigsten Fürsten und Herrn/  
Herrn/ Herrn

unterthänigkeit auffwarten/ und bey Eingang  
Ihrer k. k. Neuen Jahrs Gnad und Seegen von  
Ihren / auch zugleich umb Dero Hochfürstl.  
Gnaden unterthänigst sich bewerben wollen  
Schmidt/ SS. Theol. Stud.  
Laur. Coccus Nördlingensis.

Z E N N  
bey Johann Werthern/ 1666.

